



Peter U. Arbenz, 1959 geboren, studierte Betriebswirtschaft in Zürich und durchlief eine berufliche Karriere in der Rückversicherung. Seit 2007 ist er Präsident des 1849 gegründeten Arbenz-Familienvereins, der sich vor allem der Namensforschung widmet. Der historische Roman «Drama in der Werdmühle» ist seine zweite belletristische Publikation nach der Familiensaga «Die Valdostaner», welche 2015 bei Th. Gut verlegt wurde. Geplant ist eine Trilogie, welche die Zeitspanne zwischen dem 16. und dem 18. Jahrhundert abdeckt.

Der Vater fehlt an allen Ecken und Enden. Der Halbweise Otto Werdmüller soll die grösste Mühle Zürichs anfangs 1628 übernehmen, doch er hat nichts als Unfug im Kopf: Glücksspiele, Pferde und reichlich Alkohol prägen den Alltag des Lebemanns. Statt eine standesgemässe Bürgerstochter zu heiraten, verliebt er sich Hals über Kopf in die hübsche und heissblütige Barbara Arbenz, Bauerntochter aus Andelfingen. Die schwerreiche Verwandtschaft Ottos mischt sich in das turbulente Leben der unbekümmerten Eheleute ein, als es mit der Werdmühle finanziell abwärtsgeht, auch bedingt durch den Dreissigjährigen Krieg und die Kleine Eiszeit. Erst Ottos Sohn Beat findet zurück auf die Erfolgsstrasse, aber nicht für lange. Er wird von seinem geldgierigen Cousin Hans Peter Füssli, Pfarrer am St. Peter, schikaniert und von der Kanzel herab gemobbt. Schliesslich kommt es zu einer Verzweiflungstat.

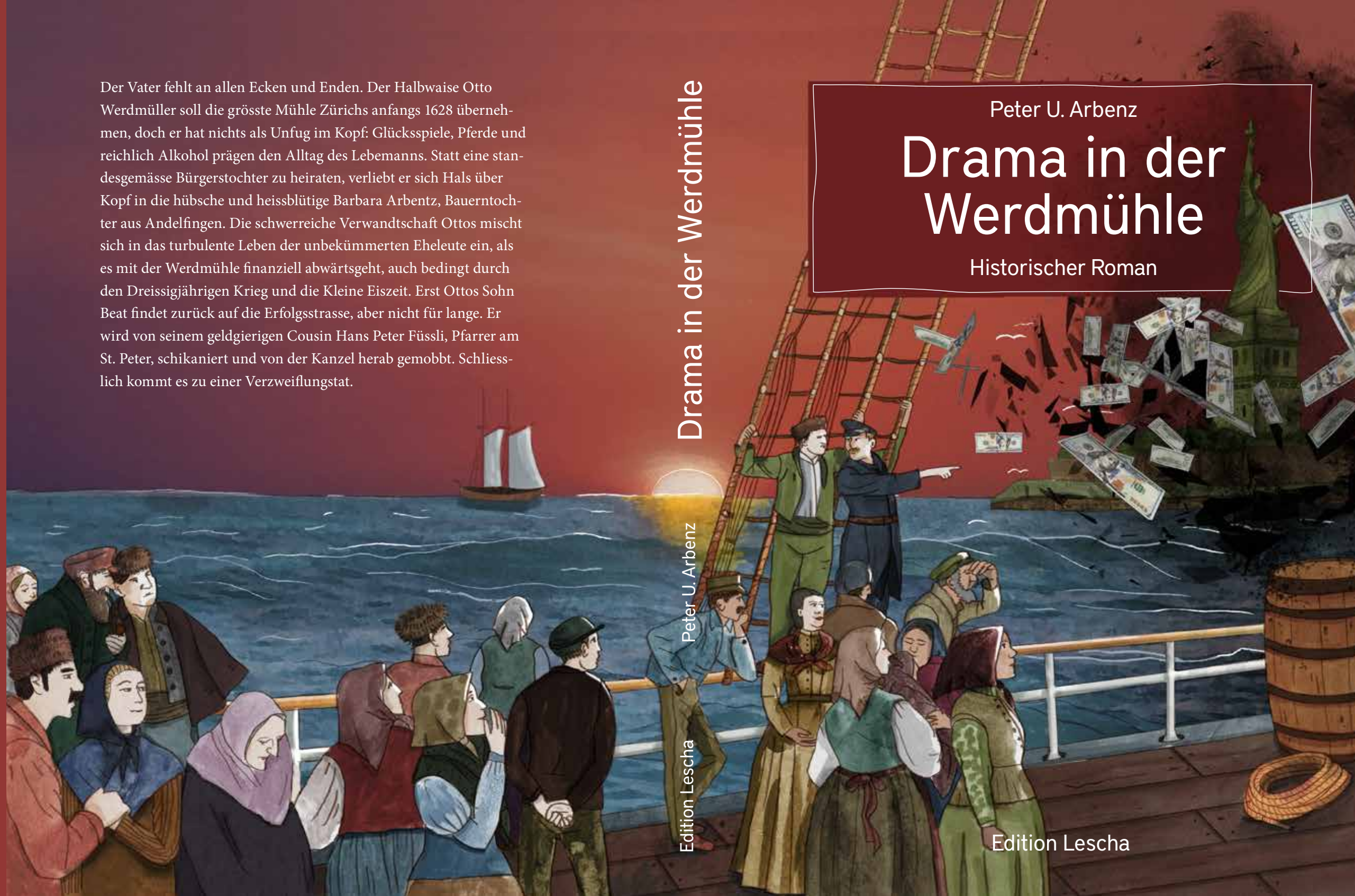
Drama in der Werdmühle

Peter U. Arbenz

Edition Lescha

Peter U. Arbenz Drama in der Werdmühle

Historischer Roman



Edition Lescha

Die «Untere Werdmühle» war einst die grösste Getreide- und Gewürzmühle Zürichs und gab einer Patrizierfamilie ihren Namen, die während Jahrhunderten die Geschicke der Limmatstadt und ihrer Untertanengebiete leitete. Die Werdmüller stellten insgesamt 78 Grossräte, 35 Kleinräte, 36 Landvögte und mehrere Generäle, jedoch keinen Bürgermeister. Wie war es möglich, dass der Besitzer dieser geschichtsträchtigen Mühle ein Mädchen vom Lande heiratete, eine Arbenz aus Andelfingen, Enkelin eines mittellosen Migranten aus dem Aostatal und nicht dem Zürcher Bürgertum zugehörig, geschweige denn dessen Ratsfamilien? War es tatsächlich Liebe? Oder doch nur regionale Machtpolitik?

Der zweite historische Roman des Autors besticht durch die lebendige, anschauliche Darstellung des Lebens und der Menschen in der Frühen Neuzeit, ihrer Freuden und Nöte, ihres Alltags und ihrer Träume. Neben dem persönlichen Schicksal der Protagonisten erfährt der Leser spannende Schweizer Zeitgeschichte während und nach dem Dreissigjährigen Krieg. Der Roman basiert auf historisch gut dokumentierten Personen und Begebenheiten, wobei das Detail doch immer der Fantasie des Autors überlassen bleibt.